

Litoměřice, Böhmen), 30. 1. 1770; † Prag, 22. 8. 1848. Sohn eines kinderreichen Rentmeisters; konnte erst als Sängerknabe in Prag 1783 das Gymn. besuchen. Er stud. zunächst Jus, wandte sich aber bald der Med. zu; 1798 an der Univ. Prag Dr. med. 1799 begleitete er als Arzt den russ. General Durasov auf dem Feldzug nach Deutschland und der Schweiz, 1800 wurde er Leibarzt des Erzherz. Karl. Obwohl er diese Stelle 1824 niederlegte und dann verschiedene Reisen durch ganz Europa machte, blieb er bis 1844 in den Diensten der erzhertzoglichen Familie. Er zog sich nach Prag zurück und befaßte sich mit verschiedenen naturwiss. Disziplinen, vor allem mit Geol. und Mineral. Seine wiss. Lebensarbeit widmete er dem Riesengebirge, für das er die heute noch wertvolle, erste zusammenfassende Übersicht schuf. Eine reichhaltige Gemälde-Übersicht, für die er auch einen durch biograph. Notizen über die Maler wertvollen Katalog verfaßte, schenkte er 1844 der Gemäldegalerie der Ges. patriot. Kunstfreunde in Prag. W.: Die Naturschönheiten und Kunstanlagen der Stadt Baden in Österr. und ihrer Umgebungen, 1803; Das Riesengebirge in einer statist.-topograph. und pittoresken Übersicht, 2 Tle., 1803, neubearbeitet unter dem Titel: Das Riesengebirge und seine Bewohner, 1841, neubearbeitet von C. L. H. Friedrich unter dem Titel: Das Riesengebirge, 1908 (mit einem Abdruck der Autobiographie H.s.); Der Gletschberg und das Scharkathal, in: Abh. der kgl. böhm. Ges. der Wiss., F. 5, Bd. 2, 1842; Schutzrede für unsere Mitgeschöpfe, die Thiere, 1844; Ideen über die zweckmäßigste Einrichtung von Gemäldegalerien und -kabinetten, 1845; Catalogue raisonné oder beschreibendes Verzeichniß der im Galleriegebäude der Gesellschaft patriot. Kunstfreunde zu Prag aufgestellten H.schen Gemälde-Übersicht, 1846; Die Sommerfahrten der böhm. Dampfschiffe und der maler. Charakter des Elbethals von Obřístwj bis Meissen, 1847; etc. Vgl. CSP 3.

L.: *Reichenberger Ztg.* vom 18. 3. 1906; *Dr. J. C. E. H.s Rückblicke auf sein Leben und Wirken*, hrsg. von W. R. Weitenweber, 1848 (mit *Werkverzeichnis*), auszugsweise abgedruckt in: *Vierteljahrsschrift für die prakt. Heilkde.*, Bd. 21 (= Jg. 6, Bd. 1), 1849, S. 106–108, *Abh. der kgl. böhm. Ges. der Wiss.*, F. 5, Bd. 6, 1851, S. 89–96 (mit *Werkverzeichnis*) und *Lotos* 2, 1852, S. 267–70; *A. Wrany, Die Pflege der Mineral. in Böhmen, 1896; Maiwald; Hirsch; Kosch, Das kath. Deutschland; Wurzbach.*

Hossinger Julius, Beamter und Alpinist. * Wien, 16. 1. 1853; † Innsbruck, 31. 10. 1924. H., der zu den bahnbrechenden Führerlosen in den Ostalpen und zu deren Erschließern gehörte, war Gefährte vieler hervorragender Bergsteiger (F. Bürkle, G. Freytag, L. Friedmann, G. Geyder, H. Hess, A. Holzhausen etc.). H. war auch mit dem Alpenmaler Compton befreundet und seit 1886 Mitgl. des ÖAK.

Bergfahrten: Ankogelgruppe: 1889 Preimelspitze (1. tourist. Best.); Schneeberg: Herminensteig (1. Winterbegeh.); Hoher Dachstein, 1890 (1. führerlose Best., 4. Best. im Winter), Ennstaler Alpen: Bosruck (1. Überschr.); Hohe Tauern: Hochschober-Gödis (1. Überschr.); Niedere Tauern: 1891 Kasereck (1. Erst. aus dem Görrichtal); Karn. Hauptkamm: 1893 Kellerwand (1. führerlose Best.); etc.

W.: Zahlreiche Aufsätze in ÖAZ.

L.: ÖAZ 1925; *GF-X; EOA I, III; Grundwald*, n. 2279.

Hossner Josef, Heimatforscher. * Leskau (Lestkov, Böhmen), 5. 9. 1874; † Preßnitz (Přísečnice, Böhmen), 21. 12. 1935. Bauernsohn; absol. die Lehrerbildungsanstalt in Komotau, 1905 Oberlehrer in Weigensdorf, 1920 in Preßnitz. Führend tätig in den Schutz-, Bildungs- und sozialen Ver., war er besonders ein fruchtbarer Heimatforscher des Erzgebirges, Begründer der Heimatbeilage der „Preßnitzer Zeitung“.

W.: Die Chronik von Christofhammer; Die Sagen des Preßnitzer Bezirkes; Erzgebirgsklänge; Die Burgen unserer Heimat; Hist.-statist. Beschreibung der Herrschaft Preßnitz; Leopold Kneblsberger; etc.

L.: *Preßnitzer Ztg.* vom 30. 9. 1934; *Rund um den Haßberg, Nachrichtenbl. für die heimatvertriebenen Landsleute, August 1958; Mei' Erzgebirg', Heimatbrief, Februar 1959.*

Host Nicolaus Thomas, Botaniker. * Fiume (Rijeka, Istrien), 6. 12. 1761; † Wien, 13. 1. 1834. Nach Erwerbung des med. Doktorates in Wien 1786 war er daselbst als Arzt tätig und wurde 1792 Leibarzt K. Franz I., der 1793 am Belvedere auf H.s Vorschlag einen von H. bis zu seinem Tod geleiteten botan. Garten anlegen ließ, dessen Pflanzen, vielfach aus von H. gesammelten Samen gezogen, eine Übersicht über die Flora Österr. geben sollten. H.s botan. Arbeiten sind vor allem durch die darin angeführten Pflanzen aus den botan. noch wenig durchforschten Gebieten von Istrien und Dalmatien wertvoll, sein Werk über die Gräser und die Monographie der Weiden bestechen durch die ausgezeichneten Abbildungen, während in systemat. Hinsicht das Festhalten an schon damals veralteten Prinzipien und vor allem die Aufstellung überflüssiger oder schlecht begründeter Arten diese Arbeiten wie auch seine Flora Austriaca schon bei ihrem Erscheinen stark in ihrem Wert minderten.

W.: Synopsis plantarum in Austria provinciisque adjacentibus sponte crescentium, 1797; Icones et descriptiones graminum Austriacorum, 4 Bde., 1801–09; Flora Austriaca, 2 Bde., 1827–31; Salix, Bd. 1, 1828 (mehr nicht erschienen).

L.: *Verh. des zoolog.-botan. Ver. in Wien* 5, 1855,